

Pressemitteilung

Mautpläne schaffen „unkalkulierbaren Kostendruck“

(20.08.2018) Die angekündigten Schritte des Bundesverkehrsministeriums bedeuten aus Sicht des LBS – Landesverband der Bayerischen Spediteure e.V. „in erster Linie Ballast auf den Ladeflächen von Speditionen“.

Die Absichten des Bundesverkehrsministeriums, künftig die Lkw-Maut noch stärker vom Gewicht der Fahrzeuge abhängig zu machen, steht im Gegensatz zur fast schon überlebensnotwendigen Strategie der Speditions- und Logistikbranche, mit größeren Lkw dem Fahrermangel entgegenzuwirken zu wollen. „Schon heute haben unsere Unternehmen damit zu kämpfen, dass nicht mehr ausreichend Berufskraftfahrer am deutschen Markt zur Verfügung stehen. Intelligente Konzepte versuchen diesem Defizit mit dem Einsatz größerer Fahrzeuge zu begegnen. Dass ausgerechnet dort nun die Mautkasse noch stärker klingeln soll, ist mehr als ärgerlich“, kommentiert Sabine Lehmann, Geschäftsführerin des LBS – Landesverband der Bayerischen Spediteure e.V. entsprechende Aussagen aus dem Ministerium. Der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Gerhard Schulz hatte vorige Woche auf der Jahrestagung des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes (DSLTV) in München die neuen Belastungen angekündigt.

Mit dem angekündigten weiteren Dreh an der Maut-Schraube erhöht der Staat weiter den Kostendruck auf die Speditionsbranche, ohne, wie Lehmann betont, auf der Leistungsseite verlässliche Perspektiven anzubieten: „Während unsere Unternehmen mit anhaltenden Schwächen der Infrastruktur zu kämpfen haben, baut die Verkehrspolitik einen unüberschaubaren und nicht kalkulierbaren Kostendruck auf. Das macht verlässliche Angebotsgestaltung gegenüber den Kunden sowie eine solide Geschäftsplanung unmöglich.“ Selbst wenn die Branche mit der Auffassung des Ministeriums übereinstimmt, dass Transportkosten auf Dauer von allen Beteiligten an der Verbrauchskette geschultert werden müssen, sind immer höhere Mautgebühren aus Sicht des LBS dennoch „in erster Linie Ballast auf den Ladeflächen von Speditionen“.

Die Ankündigung des Staatssekretärs, „am Ende“ werde eine CO₂-Bemautung stehen, ist nach Einschätzung des LBS irritierend. Aus Umweltgründen werde derzeit massiv Politik gegen dieselgetriebene Fahrzeuge gemacht – auch zugunsten von (Nutz-)Fahrzeugen mit Benzinmotoren, deren CO₂-Bilanz nachweislich schlechter ist als jener von Diesel-Lkw. Zu eventuellen Ersatzinvestitionen

der Speditionen für einen Diesel-freien Fuhrpark gesellten sich so nun auch noch erhöhte Belastungen bei der Maut. „Grundsätzlich befürworten unsere Unternehmen die Entwicklung in Richtung Nutzerfinanzierung ja – zumal die Zweckbindung bei der Lkw-Maut ja dafür sorgt, dass die Einnahmen der Straßeninfrastruktur zugutekommen. Aber das angekündigte Paket sieht für uns dann doch **stark** nach kreativer ‚Einnahmenoptimierung‘ aus und weniger nach sorgfältiger und durchdachter Ordnungspolitik“, kritisiert Lehmann.

Haben Sie Fragen zu der Pressemitteilung, wünschen Sie Hintergrundinformationen oder ein Interview mit der Geschäftsführerin?

Kontaktieren Sie uns: 089 30 90 707 30, Mail: presse@lbs-spediteure.de. Ansprechpartner ist Ulrich Pfaffenberger, Medien und Kommunikation

Der LBS - Landesverband Bayerischer Spediteure e.V. vertritt als bayerischer Branchenverband die Interessen von ca. 450 Unternehmen aus dem gesamten Spektrum des Speditions- und Logistikgewerbes als „Architekten des Verkehrs“. Der Verband repräsentiert die Unternehmen im Bereich logistischer Dienstleistungen, des Lagergeschäftes und der Kontraktlogistik, im Straßengütertransport, im Möbel- und Umzugsverkehr, in der Luftfracht, im Schienengüterverkehr sowie bei der Befrachtung von See- und Binnenschifffahrt.

LBS - Landesverband Bayerischer Spediteure e.V., Wilhelm-Wagenfeld-Straße 4, 80807 München

Tel: 089 30 90 707 0, Fax: -77, E-Mail: info@lbs-spediteure.de, Internet: www.lbs-spediteure.de